
Hessischer Rundfunk
hr-iNFO
Redaktion: Judith Kösters

Wissenswert

Joy of Ageing – Altern im Pop
von Klaus Walter

Sprecher: Klaus Walter

Sendung: 24.12.2017, hr-iNFO

Copyright

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der Empfänger darf es nur zu privaten Zwecken benutzen. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verteilung oder Zurverfügungstellung in elektronischen Medien, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors/der Autoren zulässig. Die Verwendung zu Rundfunkzwecken bedarf der Genehmigung des Hessischen Rundfunks.

The Beatles

When I´m sixty four

Sprecher: Wirst du mich noch brauchen? Wirst du dich noch um mich kümmern? Wenn ich mal älter werde und wenn mir die Haare ausgehen? Wenn ich mal vierundsechzig bin?

Klaus Walter: Fragen die Beatles 1967. Damals kann sich kein Mensch vorstellen, dass Paul McCartney jemals dieses biblische Alter erreichen könnte. Seit Juni ist er 75 und immer noch auf Tour.

Blondie

Die young, stay pretty

Sprecherin: „Stirb jung und bleib schön, leb ´ dein Leben schnell, es wird nicht lange dauern.“

KW: “Die young, stay pretty” fordern Blondie 1979. Das klappt nicht.

Debbie Harry ist mittlerweile 72 und steht immer noch auf der Bühne mit Blondie.

Neil Young

Old man

Sprecher: Alter Mann, schau auf mein Leben, ich bin in vielen Dingen so, wie du mal warst.

KW: Singt der junge Neil Young 1972, heute ist er selbst ein „Old man“.
Und bringt Jahr für Jahr neue Platten raus. Pop wird alt und älter und so stellt sich die Frage: wie geht das eigentlich: Altern im Pop? 1.40

The Who My Generation (Anfang bis 0.29)

Sprecher: *Die Leute wollen uns niedermachen, bloß weil wir hier rumhängen.*

*Was sie da tun, das sieht so schrecklich kalt aus,
Ich hoffe ich sterbe, bevor ich alt werde.*

KW: The Who im Herbst 1965, „My Generation“, die Mutter aller Songs über den Konflikt der Generationen. Pete Townshend, der Autor von „My Generation“, ist damals 20 Jahre alt. Er spricht für eine Jugend, die sich nicht verstanden fühlt von ihren Eltern. Die Jungs tragen die Haare lang, die Mädchen tragen die Röcke kurz, die sexuelle Revolution wirbelt die Verhältnisse durcheinander. Die Proteste gegen die Diskriminierung von schwarzen Amerikanern und gegen den Vietnamkrieg wachsen sich aus zu weltweiten Bewegungen.

Aus heutiger Sicht ist nicht mehr so ganz klar, was zuerst da war: „My Generation“ oder das gesellschaftliche Phänomen, das wir kennen als: Generationenkonflikt. Ich will sterben, bevor ich so *alt* werde wie ihr? Oder: Ich will sterben, bevor ich *so* werde wie ihr? Keith Moon, der Schlagzeuger von The Who nimmt den Song beim Wort und stirbt mit 32. Die Band macht weiter. Bei den Olympischen Spielen 2012 in London haben The Who ein Heimspiel: 1.10/3.20

Sprecher: *“1.00 Uhr: Dann treten die Altrocker von The Who zum musikalischen Finale an. Pete Townsend kann's noch. Und da ist sie, die legendäre Windmühle. Stadionfeuerwerk zu „My Generation“. Konfetti für alle.”*

KW: Die Berliner Tageszeitung am 12. August 2012. Die legendäre Windmühle – das ist die berühmt-berüchtigte kreisende Armbewegung, mit der Pete Townshend seine Gitarre traktiert, bevor er sie zum guten Schluss vollends zerschmettert. 50 Jahre nach seiner Entstehung ist „My Generation“ immer noch der Höhepunkt eines jeden Konzertes von The Who. Pete Townshend und Roger Daltrey, die beiden Überlebenden der Band, sind inzwischen Mitte siebzig. Wenn sie heute „My Generation“ spielen, dann herrscht zwischen den Generationen: Friede, Freude, Eierkuchen. Fans von 14 bis 94 sind sich einig: vielleicht doch lieber alt werden *vor* dem Sterben. 4.10

They Might Be Giants I hope that I get old before I die (0.10)

Sprecher: *“Ich hoffe, ich werde alt, bevor ich sterbe”*

KW: They Might Be Giants, das amerikanische Komikerduo, dreht den Spieß um und landet ein paar wohlfeile Lacher: I hope that I get old before I die.

Die Retourkutsche stammt aus dem Jahr 1987, da ist längst klar:
Rockmusik ist Entertainment für die ganze Familie. Die Sechziger sind
vorbei, der Generationenkonflikt passé. 4.50

Sprecherin: *„Ich bin aufgewachsen mit der Gewissheit, dass alles schon passiert ist. Die Beatles, die Beach Boys, Beethoven. Dass Elvis in Amerika den McCarthy-ismus zerquetscht hat, dass die Beatles John F. Kennedy gewählt haben und die Rolling Stones für Aufstieg und Fall von Robert Kennedy verantwortlich waren. Und kurz danach beendeten die Doors im Handstreich den Vietnam-Krieg. Kurz gesagt, ich wuchs auf mit der Gewissheit: ich bin zu spät geboren.“*

KW: So beginnt „Route 666 - On The Road To Nirvana“, das
Generationen-Buch der amerikanischen Autorin Gina Arnold aus dem
Jahr 1993. Alles schon passiert, zu spät geboren, denkt Gina Arnold.
Aber dann. 5.20

Nirvana **Smells like Teen spirit**

KW: Dann kommt eine neue Band und Gina Arnold ist vielleicht doch
nicht zu spät geboren. „Smells Like Teen spirit“ von Nirvana, für einen
Moment ist er wieder da – der Spirit des Aufruhrs, das gute alte: Wir
gegen Sie.

Sprecher: *„Ich hoffe ich sterbe, bevor ich Pete Townshend werde.“*

KW: Schreibt Nirvanas Kurt Cobain in sein Tagebuch. Townshend, der Erfinder von „My Generation“ überlebt, Cobain erschießt sich, bevor er Townshend wird, am 5. April 1994, mit 27 Jahren. 6.00

Kristof Schreuf My Generation (0.24)

KW: Eine späte, gewissermaßen dialektische Auflösung der Altersfrage im Pop verdanken wir Kristof Schreuf. 2010 singt der Berliner Musiker „My Generation“ aus der Perspektive des Mittvierzigers. A Capella, ohne großes Rock´n´Roll-Pathos, und zu einer neuen Melodie. Also zu einer alten Melodie. „Scarborough Fair“, den traditionellen Folksong hatten in den Sechzigern Simon & Garfunkel populär gemacht.

Simon & Garfunkel Scarborough Fair

KW: So kommentiert Kristof Schreuf ziemlich clever die ewige Zwickmühle von Pop & Leben: *I hope I die before I get old*, schön und gut, aber jetzt bin ich schon soweit gekommen. Also doch, so weh es auch tut: *I hope that I get old before I die*. Kristof Schreuf verwendet also einen alten Song, der mal eine Kampfansage der Jungen gegen die Alten war, um über sein eigenes Altern nachzudenken. Er verpaßt „My generation“ eine neue, alte Melodie und Schreuf glaubt...

O-Ton Kristof Schreuf „Kopie 2“:

„...dass ich durch die Art zu singen den Text neu schreibe.“

Kristof Schreuf

My Generation

7.40 KW: „My Generation“, die Mutter aller Songs über den Konflikt der Generationen. Auf diese Behauptung können sich viele einigen. Aber stimmt das denn?

Chuck Berry

School days

*Sprecher: Morgens aufstehen, in die Schule gehen,
Der Lehrer bringt dir die Goldenen Regeln bei,
Geschichte und praktische Mathematik,
Und du schreibst dir die Finger wund*

KW: In seinem Song „School Days“ beschreibt Chuck Berry 1957 den tristen Alltag von Teenagern in der Schule. Die Erlösung von der sinnlosen Lernerei kommt erst am Nachmittag.

Chuck Berry

School days

*Sprecher: So bald es drei Uhr wird
Fällt die Last von dir ab
Bücher zu, raus aus der Schule
Auf die Straße, ab in die Kneipe*

KW: "Right to the juke joint" singt Chuck Berry im Original. Als Juke Joint wird im ländlichen Süden der USA eine billige Kneipe für Afroamerikaner bezeichnet. Da gibt es was zu essen, was zu trinken, manchmal auch Glücksspiel und Prostitution. Und im Juke Joint gibt's eine Jukebox.

Chuck Berry

School days

Sprecher: Du wirfst die Münze in den Schlitz

Du musst jetzt was wirklich Heißes hören

Mit dem Mädchen, das du liebst

Schon den ganzen Tag wolltest du tanzen

Die Musik spüren von Kopf bis Fuß

KW: Der Song gipfelt in einer Parole, die zum Leitmotiv der Karriere von Chuck Berry werden sollte. Und zu einer Art Schlachtruf einer Jugend, für die der Rock 'n' Roll eine Verheißung darstellt: *Hail, hail rock and roll*, befrei mich von den alten Zeiten. 9.30

Chuck Berry

School days

(Hail, hail rock and roll

Deliver me from the days of old

Long live rock and roll

The beat of the drums, loud and bold

Rock, rock, rock and roll

The feelin' is there, body and soul.)

KW: Der Rock 'n' Roll als Medium der Befreiung: raus aus den Zwängen der Schule, raus aus der Welt von gestern, aus der Welt der Erwachsenen. Chuck Berry ist schon dreißig Jahre alt, als er „School Days“ herausbringt, aber das hält ihn nicht davon ab, mit diesem und anderen Songs das Bild des Teenagers zu definieren. Ein junger Mensch, der erwachsen wird, der aber mit der Welt der Erwachsenen nichts zu tun haben will.

O-Ton Chuck Berry Altern 1 unsync:

“It’s so fascinating, if you think of, in the beginning, twenty years from now, I didn’t think of how it would be now.”

KW: Zwanzig Jahre nach “School Days” und Chuck Berry wundert sich, dass seine Songs überlebt haben. „Maybellene“ zum Beispiel, sein erster großer Hit, 1955.

Chuck Berry

Maybellene

O-Ton Chuck Berry Altern 2 sync Sprecher: *„Ich hatte keine Ahnung, es hieß, „Maybellene“ würde vielleicht zwei Jahre überleben, und dann waren da noch „Roll over Beethoven“, „School days“, „Sweet Little Sixteen“ und all die andern. Das hätte ich nie erwartet.“*

KW: Dann erinnert die Interviewerin daran, dass „Maybellene“ inzwischen eine Dame mittleren Alters sei, aber immer

noch gut drauf. Chuck Berry kontert mit dem fortgeschrittenen Alter von „Sweet Little Sixteen“.

0-Ton Chuck Berry Altern 3 unsync:

„(Interviewerin:) „Maybellene would be a middled aged lady now but sch ´s still shakin! (Chuck Berry): Sweet Little sixteen would be thirty four (Gelächter).“

Chuck Berry und seine Interviewerin amüsieren sich köstlich bei der Vorstellung, dass „Sweet Little Sixteen“ schon 34 Jahre alt ist, das war in den Siebzigern. „Sweet Little Sixteen“, Berrys Hymne auf die süße kleine Sechzehn erscheint 1957, also wäre sie heute 76. Ihr Schöpfer ist im vergangenen März gestorben, Chuck Berry wurde 90 Jahre alt und in keinem Nachruf fehlt der Hinweis, dass er in seinen Songs des Bild des modernen Teenagers geprägt hat, wie kein Zweiter. Dabei war Berry nicht der Erfinder des Teenagers.11.30

Judy Garland In-Between (1.02 – 1.23(0.20))

Sprecherin: *„Zu alt für Spielzeug, zu jung für Jungs, ich bin ein Zwischending, ich bin kein Kind, Kinder langweilen mich, ich bin keine Erwachsene, Erwachsene ignorieren mich...“*

KW: Das singt Judy Garland 1938, „In Between“ heißt das Lied - dazwischen. Ein Meilenstein auf dem Weg der Erfindung der Jugend.

Meint Jon Savage. Der britische Pop-Historiker ist Autor des Buches „Teenage: Die Erfindung der Jugend (1875 - 1945)“ 12.20

0-Ton Jon Savage 1 mit Sync Sprecher (HR Info Altern 0 Ton Savage)

„Es ist der einzige mir bekannte Song aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg, der explizit davon handelt, wie es ist, ein Teenager zu sein. Bin ich ein Kind, bin ich ein Erwachsener? Natürlich war Musik für Jugendliche schon vorher sehr wichtig, aber es gab keine Swingplatten in denen jemand davon sang, dass er die Schule hasst. Oder dass der Lehrer ein Bastard ist. Oder, dass jemand Pubertätspickel kriegt. „In Between“, also „Dazwischen“ ist einer der ersten Songs, die von innen erzählen vom Teenager-Sein. (0.40 syn 0.30) 13.00

KW: Judy Garland 1938, die Geburtsstunde des Teenagers. Und damit die Geburtsstunde eines neuen Marktes. Fortan bedient der flexible Kapitalismus eine neue Zielgruppe: Er produziert Teenager-Mode, Teenager-Getränke, Teenager-Freizeitangebote und vor allem: Teenager-Musik. 13.20

Chuck Berry

Sweet Little Sixteen

KW: Chuck Berry besingt „Sweet Little Sixteen“, dabei ist er schon über dreißig. Die Schlagersängerin Peggy March dagegen weiß 1965 genau, wovon sie singt. Sie ist gerade siebzehn und erklärt, wie das so ist, mit siebzehn...

Peggy March

Mit siebzehn hat man noch Träume

KW: Mit siebzehn hat man noch Träume, da wachsen noch alle Bäume, in den Himmel der Liebe. Das Alter dagegen, das ist eine Zumutung.

The Rolling Stones

Mother´s Little Helper

KW: „What a drag it is getting old!“ Was für eine Zumutung, alt zu werden! Mit dieser Klage beginnt “Mother´s Little Helper”, der Hit der Rolling Stones von 1966. Da lästert Mick Jagger über die grauen Mütter, die sich ihr ödes Leben mit ein paar gelben Pillen aufhellen. Apropos Mütter: im Dezember 2016 wird eine gewisse Melanie Hamrock Mutter, im Alter von 29 Jahren. Der Vater wird demnächst fünfundsiebzig. Sein Name: Mick Jagger. 1.20/14.40

The Rolling Stones

Satisfaction

Sprecher: Ich kriege keine Befriedigung, ich versuch´s und versuch´s und versuch´s, aber ich kriege einfach keine Befriedigung,

KW: Beschwerst sich Mick Jagger zum ersten Mal 1965. Die Musikzeitschrift Rolling Stone, die zufälligerweise fast genauso heißt wie die Band: der Rolling Stone also wählt 2004 den Gassenhauer der Rolling

Stones zum zweitbesten Song aller Zeiten. Begründung:

„Satisfaction“ sei

Sprecher: *„Eine Litanei der Abscheu vor Amerika und seinem Reklame-Syndrom, der permanenten Überflutung“*

The Rolling Stones Satisfaction

KW: Ein halbes Jahrhundert später behauptet Mick Jagger immer noch bei jedem Konzert, dass er keine Befriedigung kriegt. Der Sänger der Stones ist mittlerweile 74 Jahre alt und „Satisfaction“ ist schon lange keine Litanei der Abscheu mehr. Nein, „I can´t get no Satisfaction“ das ist heute die Litanei eines omnipotenten Urgroßvaters, der den Hals nicht voll kriegen kann.

Satisfaction, das ist nicht nur Musik gewordene Omnipotenz, es ist auch Musik gewordene Omnipräsenz. Kaum ein Song läuft in den Sechzigern so oft im Radio, kaum ein Song wird so oft gecovert. Auch von Frauen.

16.00

Aretha Franklin Satisfaction

KW: Auch Aretha Franklin betont das Recht auf Befriedigung und covert „Satisfaction“ auf ihre Art. 1967, vor fünfzig Jahren. Inzwischen ist die Queen Of Soul 75 Jahre alt, sie arbeitet an neuer Musik, an letzter Musik, es soll ihr Abschiedsalbum werden. Die große Joni Mitchell hat sich

schon vor Jahren zurückgezogen, die vielen Zigaretten hätten ihre Stimme ruiniert, sagt sie. So wolle sie sich nicht mehr hören.

Joni Mitchell

Both sides now

KW: Offenbar haben Männer weniger Probleme, zu altern. Im richtigen Leben, wie im Pop. Trotz ruiniertes Stimme gehen sie auf Never Ending Tour und nehmen Evergreens auf, wenn ihnen nichts mehr einfällt, wie Bob Dylan. Oder sie werden zum wandelnden Selbstplagiat, wie die Rolling Stones. Und werden eben noch mal Vater, wie Mick Jagger. Es gibt also einen Gender Gap im Pop. Der kleine Unterschied im Alter:

Sprecherin:

„Die Typen sagen: Wir stehen super da!

Die Frauen sagen: Wir sind unsichtbar!“

Diese Erkenntnis stammt von Christiane Rösinger, aus ihrem Song “The Joy of Ageing”, die Freuden des Älterwerdens. 17.20

The Smiths

Half a person (“Sixteen, clumsy and shy”)

KW: Sixteen, clumsy and shy, heißt es bei den Smiths 1987. Sechzehn, unbeholfen und schüchtern. Morrissey, der Sänger der Smiths ist 27 und er verkörpert, wie so oft, einen unglücklichen Teenager: Dreißig Jahre später erleben seine Worte ein Comeback in leicht veränderter Form.

Christiane Rösinger Joy of Ageing

(50 clumsy and shy

Und bin doch immer noch doch dabei

50 clumsy and shy

Many years before we die)

KW: Unbeholfen und schüchtern ist sie immer noch, aber nicht mehr sechzehn. Aus „Sixteen, clumsy and shy“ macht die Berliner Sängerin Christiane Rösinger: „Fifty, clumsy and shy“, aber auch mit Fünfzig ist sie immer noch dabei. Rösinger ist drei Jahre jünger als Morrissey, aber den sechzig näher als den fünfzig. „Joy of ageing“, ein Song aus ihrem aktuellen Album „Lieder ohne Leiden“, erzählt von den Freuden des Alterns. Und den Leiden. 1.30

O-Ton Christiane Rösinger(27.10):

„Ich wollte ursprünglich ein Buch schreiben, es sollte The Joy of Ageing heißen, in Anlehnung an das berühmte Standardwerk „The Joy of Sex“ (lacht), was heute keiner mehr kennt. Dann habe ich angefangen zu sammeln: Die Babyboomer, das ist ja die Generation zu der ich gehöre, und die Silver Ager, die Best Ager, Senior Ager, ich bin ja jetzt in einem ganz jungen Alter, ich bin ja Baby Ager praktisch, aber später dann mit 80, 90, dann kommt ja auch der Tod und da hat mich das Thema zu sehr deprimiert.“

KW: Bevor es zu deprimierend wird gehen wir noch mal zurück zu den Babyboomern und zu einem anderen großen Thema der Christiane Rösinger: Die Differenzen der Geschlechter: 19.10

Christiane Rösinger Joy of Ageing

(Gestern noch ein junger Falter

Geht du gramgebeugt durchs Alter

Das Ende naht later or sooner

Für uns alte Babyboomer

Die Typen sagen: Wir stehen super da!

Die Frauen sagen: Wir sind unsichtbar!

Bei den nicht mehr Jungen und den noch nicht Alten

Voll die erloschenen Gestalten.)

KW: Der kleine Unterschied im Alter: Männer stehen super da, Frauen werden unsichtbar: 19.40

O-Ton Christiane Rösinger(29.30):

Das Bild der älteren Frau, die nicht mehr so attraktiv ist, natürlich ist das beschissen, aber das können wir auch nicht mehr so schnell ändern. aber was wir verändern können ist unsere Abhängigkeit von solchen Meinungen. Ich lebe doch nicht davon, irgendwo reinzugehen und die Typen drehen sich um, im Gegenteil, es ist doch manchmal befreiend dass man aus der Konkurrenz draußen ist. 20.00

Christiane Rösinger Joy of Ageing

Und doch muss ich mein Alter loben,
Der Pflicht zur Fortpflanzung enthoben
Und vom Mittun in der Dating Welt
Sind wir zum Glück freigestellt.

O-Ton Christiane Rösinger(30.05):

Eigentlich gibt 's ja für Frauen kein gutes Alter. Mit 25 bist du zu jung und hast keine Ahnung, mit 28 fängt der Körper an zu zerfallen (lacht), schon mit 28 wurde über uns geschrieben: die nicht mehr ganz taufrischen Damen aus Berlin.

KW: Diese Damen aus Berlin waren die Lassie Singers, Rösingers erste Band und eine Art Filiale der sogenannten Hamburger Schule. Diesen Status teilten die Lassie Singers mit einer Band aus Essen namens Die Regierung. Und sie teilten einen Song: 4.00

Lassie Singers Loswerden

KW: Loswerden, ein Anti-Liebeslied von den Lassie Singers, im Original von Die Regierung, die Band um Tilman Rossmly.

Die Regierung Loswerden

KW: Rossmly ist drei Jahre älter als Rösinger und auch er hat mit seiner Band 2017 ein Album rausgebracht, das sich mit dem Altern beschäftigt

und mit dem „Konjunktiv 2“. Im gleichnamigen Song fragt Rossmys, was hätte gewesen sein können, wenn...

Die Regierung Konjunktiv 2

*„Würde ich noch mal an dieser Kreuzung stehen
Würde ich dann wirklich in eine andere Richtung gehen
Und wären wir damals zusammen geblieben?“*

KW: Tilmann Rossmys denkt übers Altern nach, auch über Christiane Rösingers „Joy of Ageing.“ 21.20

O-Ton Tilman Rossmys:

„Die erste Hälfte des Lebens gehst Du rein, und die zweite gehst Du raus. Rausgehen heißt ja nicht, dass du noch so viel erreichen willst, sondern Du willst eher aufräumen. Das ist ein ganz anderer Spirit, der ist relaxter, vielleicht so als Joy, dass man da so ne Freude empfindet, dass man sich nicht mehr so anstrengen muss.“

KW: Man muss sich nicht mehr so anstrengen im Alter, freut sich Tilman Rossmys. Nicht mit dem Körper, nicht mit dem Kopf. Und nicht auf dem Kopf.

O-Ton Tilman Rossmys:

Ein anderer Aspekt das sind die Frisuren. Ich weiß noch damals in der Hamburger Zeit wie viel Energien wir in unsere Frisuren gesteckt haben, und jetzt, wo wir wirklich scheiße aussehen, läßt uns das fast kalt. Ich

war beim Friseur, ich hab ´da nicht mal in den Spiegel gekuckt, während der da rumgeschnitten hat. Jetzt schneid ´ ich mir die Haare selbst mit der Maschine, sieht nich ´ so doll aus, aber tut nich ´ weh.

KW: Vielleicht geht Rossmys deshalb neuerdings immer mit Hut auf die Bühne.22.10

Ton Steine Scherben Ich will nicht werden was mein Alter ist

KW: „Ich will nicht werden was mein Alter ist“, Ton Steine Scherben mit dem jungen Rio Reiser, ein Vorbild für Christiane Rösinger. Und ein Bezugspunkt für Tilman Rossmys. Der wollte nie werden wie sein Alter, aber wenn er heute in den Spiegel schaut, dann stellt er fest: Alt ist das neue Jung.

Die Regierung Immer mehr so wie du bist

„Früher wollte ich nicht so werden wie mein Alter ist
Heute schaue ich in den Spiegel und sehe ihm direkt ins Gesicht
Ich schätze, ich werde immer mehr so wie er ist
Mutter sagt: Du wirst immer mehr so wie Vater ist.“

KW: „Mutter sagt: Du wirst immer mehr so wie Vater ist.“ Singt Tilman Rossmys mit seiner Band Die Regierung. 46 Jahre nach Rio Reiser schaut Rossmys dem Alten, der er nie werden wollte, im Spiegel ins Gesicht, an anderer Stelle blickt er nach vorn:

Die Regierung 30 Jahre

„Was soll ich sagen, wenn mich jemand fragt

Was hast du eigentlich mit deiner ganzen Zeit gemacht

Ich hab schon so viel davon gehabt

Und statistisch gesehen habe ich sogar noch

30 Jahre mehr“

KW: Statistisch gesehen hat Tilman Rossmey noch dreißig Jahre vor sich.

88 wäre er dann. Kaum zu glauben. Aber wer hätte 1967 gedacht, dass

jemals eintreffen könnte, was sich Paul McCartney auf dem

„Sgt.Pepper“-Album der Beatles vorstellt: Wenn ich mal älter werde und

mir die Haare ausgehen...When I´m sixty four. Inzwischen ist Paul 75 und

immer noch auf Tour.

The Beatles When I´m sixty four